

ZERBROCHENHEIT (Voodie Baucham)

Zerbrochenheit ist der Punkt an dem Gott uns stoppt, unseren Fortschritt zum Stehen bringt, wo er uns sehen lässt, wo wir letztendlich landen werden, wenn wir so weitermachen wie bisher. Zerbrochenheit ist der Punkt, an den wir kommen, wenn wir bemerken, dass alles, was wir aus uns selbst heraus sind, haben und tun zutiefst und jämmerlich unzureichend ist. Gott zerbricht uns unter der Last unserer eigenen Sünde. Doch möchte ich heute Nacht behaupten, dass Zerbrochenheit eine absolut angemessene Reaktion auf Sünde ist. Lass mich dich zu einigen Situationen in der Geschichte führen. Die erste Situation in der Geschichte ist die, in der David Ehebruch mit Batseba begeht. Als David auf dem Dach seines Königspalastes ist, während dieser seltsamen Zeit seines Lebens. Es war Frühling, die Zeit, in der Könige in den Krieg ziehen. David aber blieb zuhause in Jerusalem. David ist ein Kriegskönig. So macht er sich einen Namen. Es ist Frühling, Zeit, um in den Krieg zu ziehen und er schickt seine Gefährten in den Krieg und ist gerade zufällig auf seinem Dach und schaut gerade zufällig herüber zu einer schönen Frau, die nahe genug wohnt, so dass er sie sieht, wie sie auf dem Dach badet. Es passiert einfach so. Er verführt diese Frau. Je nach Interpretation, vergewaltigt diese Frau und lässt ihren Ehemann ermorden und erst sehr viel später als er sich setzt und Psalm 51 schreibt, eines der schmerzlichsten, poetischen, schönsten Beispiele von Zerbrochenheit, die du jemals finden wirst. Genau hier in Psalm 51. Lasst uns lesen!

„Dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast! Die Gebeine, die du zerschlagen hast! „Oh, das ist nicht Gott.“ „Gott tut das nicht.“ „Gott würde niemals etwas gegen deinen Willen tun.“ Nun, dann hat David wohl danach gefragt, durch Gott gebrochen zu werden.

Aus mehreren Gründen sehen wir, dass Zerbrochenheit eine angemessene Antwort auf Sünde ist. Wir reden von einer angemessenen Reaktion zu unserem heiligen Gott, wenn wir realisieren, dass wir ihn beleidigt haben. Das Erste, was er sagt: „nach deiner Güte, nach deiner großen Treue“, „Tilge meine Sünde“. Dieser Begriff „tilgen“, „auslöschen“, wird einige Male in der Thora verwendet, aber die wohl eindrücklichste Stelle ist die, als Gott sagt, was er durch die Sintflut tut. Es ist das gleiche hebräische Wort. Gott sandte die Flut, um reinen Tisch zu machen und nochmal ganz von vorne zu beginnen. David sagt: „Ich muss reinen Tisch machen.“ „Du musst das alles von mir wegnehmen.“ „Du musst das alles von mir abwaschen, so wie du die Erde durch die Flut gereinigt hast.“ Da ist ein zweiter Begriff, den er verwendet. Er sagt: „Wasch mich völlig rein von meiner Sünde.“ Nun, dieses Wort beschreibt, wie eine Frau Wäsche an einem Fluss wäscht. Wie sie die Kleider schrubbt und eintunkt. Schrubbe mich, als würdest du Wäsche an einem Waschbrett schrubben. Lösche es aus. Schrubbe mich und mach mich rein. Und er sagt: „Reinige mich von meiner Sünde.“ Dieses Wort, das er verwendet, ist ein Hinweis auf eine zeremonielle Reinigung, etwas für einen geistlichen Dienst vorbereiten. In anderen Worten, David hat verstanden, dass das, was er getan hat, Narben hinterlassen hat, es hat ihn besudelt. Gott sagt in Jesaja 1 und wir werden es noch lesen: „Wascht euch! Macht euch rein!“ Es befleckt uns. Es verwundet uns und wir sollen gebrochen über unsere Sünde sein, weil wir realisieren, was wir getan haben. Was wir uns selbst eingebrockt haben. Wir realisieren, dass wir uns etwas angeeignet haben, das Konsequenzen hat.

Wir sollen zerbrochen über unsere Sünde sein, weil sie uns entstellt, weil sie uns beschmutzt. Und wir haben eine leichtsinnige Einstellung gegenüber Sünde, wenn wir nicht zerbrochen darüber sind, wenn wir nicht unter der Last unserer Sünde zerbrechen. Einer der Gründe davon ist, dass wir nicht verstehen, was für Konsequenzen Sünde mit sich bringt. Wir kapieren es nicht. Wir denken, insbesondere als Gläubige, Jesus starb für meine Sünden, für alle meine Sünden in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie sind bezahlt. Und trotzdem hinterlässt sie Narben.

Sünde hinterlässt auch Erinnerungen, die bleiben. Hör mir zu! Denn oftmals, wenn wir darüber reden, wenn du Leute aufregen willst, sprich nur darüber, dass Sünde Erinnerungen schafft, die uns bleiben. „Oh nein, nein, nein Bruder. Soweit der Osten vom Westen entfernt ist, so weit entfernt er meine Sünde von mir!“ Ja, und trotzdem erinnerst du dich an sie! „Nein, er warf sie in das Meer der Vergessenheit!“ Ja schau, hier ist die interessante Sache dabei: Gott kann Dinge vergessen, du nicht wirklich. Wir wurden dafür nicht geschaffen. Das wurden wir nicht. Deshalb kommen immer Leute und sagen: „Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bete und bete und bete und ich denke ständig an die schrecklichste Tat, die ich begangen habe. Was soll ich tun?“ Erkenne an, dass Sünde Erinnerungen schafft, die bleiben. Leute glauben tatsächlich, dass du ihnen ein magisches Rezept geben kannst und die schrecklichen Dinge, die sie getan haben, werden aus ihrem Gedächtnis gelöscht und sie sollten nun nicht länger zerbrochen darüber sein. Leute, habe ich euch erinnert, dass er das ein Jahr nach seinem Ehebruch geschrieben hat? Und schaut, was er in Vers 3 schreibt. „Denn ich erkenne mein Unrecht, meine Schuld steht mir ständig vor Augen.“ Ein Jahr später! „Denn ich erkenne mein Unrecht, meine Schuld steht mir ständig vor Augen.“ Sie ist immer gegenwärtig. Du glaubst mir nicht? Frag eine Frau, die abgetrieben hat. Jemand überzeugte sie, dass es ok wäre, dass sie es vergessen könne und einfach mit ihrem Leben weitermachen könne wie bisher. Und dann, ein Jahr später, sieht sie ein Baby, das so alt ist, wie es ihres gewesen wäre und sie zerbricht. Warum? Wir wurden nicht geschaffen, um Dinge zu vergessen.

Übrigens, das ist gut. Mindestens drei Gründe, warum das gut ist, dass wir nicht geschaffen wurden, um Dinge zu vergessen. Nummer 1) KÖNNTTEST DU DEINE SÜNDE VERGESSEN, KÖNNTTEST DU NIE GOTTES GÜTE BEZEUGEN. Hast du jemals ein Zeugnis über die Güte Gottes gehört: „Weißt du was, ich glaube, ich habe früher mal... aber ich erinnere mich nicht mehr an meine Sünde.“ Deshalb kann ich die Güte Gottes nicht wirklich bezeugen. Hörst du, wie lächerlich das ist? Aber man trifft ständig Leute, die darüber reden, ihre Sünde zu vergessen. Das ist nicht die Art, wie Menschen geschaffen wurden. Und wir sollten zerbrochen über unsere Sünde sein, denn wenn wir sündigen, dann erschaffen wir eine HD-DVD, Blu-Ray-Bild in unserem Gedächtnis, das dort Jahr um Jahr um Jahr bleiben wird. Wie viele Personen, wie viele Zeugnisse hast du gehört von Leuten, die spät im Leben zum Glauben kamen, die mehrere sexuelle Beziehungen vor der Ehe hatten und sich nun nichts sehnlicher wünschen, dass sie ihre Erinnerungen an diese löschen könnten, die bekannten Sünden, die Erinnerungen an ihre früheren Beziehungen, so dass sie sich an ihren Ehepartnern/innen mehr erfreuen könnten. Wie viele haben diese Zeugnisse gehört? Wie viele könnten diese Zeugnisse geben?

Wir sollten zerbrochen über unsere Sünde sein, weil sie Erinnerungen schafft, die uns bleiben und vor allem: Könnten wir uns nicht an unsere Sünde erinnern, könnten wir nicht

bezeugen. Hier ist die zweite Sache. WENN WIR UNS NICHT AN UNSERE SÜNDE ERINNERN KÖNNTEN, WÄRE ES UNS KEINE WARNUNG, SIE WIEDER ZU TUN. Kannst du dir vorstellen, dass wir tatsächlich vergessen könnten, dass Feuer heiß ist? Dass plötzlich eine Menge knuspriger Leute herumlaufen. Was ist mit dir passiert? „Ich bin mir nicht sicher, aber dies Brandblasen kommen einfach immer auf meine Hände.“ So wären wir gegenüber Sünde, wenn wir uns nicht an sie erinnern würden. Gott gibt uns das Geschenk der Erinnerung an unsere Sünde, so dass sie uns fortwährend an die Konsequenzen erinnert, und er nutzt das, um uns zu ermahnen, um uns zu korrigieren, um uns zu schützen, um uns zur Umkehr zu bewegen, um uns zur Reue zu bewegen. Hier ist die andere Sache. Wir könnten nicht feiern in unseren Siegen, wenn wir uns nicht erinnern würden. Wir könnten keinen Wachstum sehen, den der Heilige Geist in uns bewirkt hat, wenn wir uns nicht erinnern könnten. Ist das nicht gut? Ist jemand von euch schonmal zurück in die Heimat mit den alten Kumpels gegangen und ließ sich von Gott in eine Kammer schließen, wo er sich auf den Boden gelegt und gesagt hat: Gott, danke, dass du mich von diesem Ort entfernt hast. Danke, dass du mich da rausgeholt hast. Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich als erwachsener Mann zurückkehrte nach Zentral-Los Angeles, wo ich aufwuchs. Ich werde dieses Mal nie vergessen und ich werde das andere Mal nie vergessen im April 2006, als ich zurückkam und meinen Vater beerdigte, der mit 55 Jahren starb wegen einer Kokain-Sucht. Ich werde niemals vergessen, wie ich durch diese Straßen fuhr. Ich werde niemals vergessen, heimzukehren und zu realisieren, dass nicht alle Banden noch da sind. Die Leute, mit denen ich aufwuchs, nicht alle sind noch am Leben. Ich predigte an der Beerdigung meines Vaters. Gleich im Anschluss daran musste ich mal ganz allein in eine Ecke gehen, mich auf den Boden legen und heulen, als ich darüber nachdachte, wer ich war, bevor Gott mich gerettet hat. Du kannst die Erinnerung an meine Sünde nicht wegnehmen, ich lass sie mir auch nicht nehmen. Sie erinnert mich an Gottes Güte zu mir. Sie erinnert mich an seine Gnade in meinem Leben, sie erinnert mich daran, wo ich war und wo ich nie mehr sein will. Sie erinnert mich, dass sein Werk in mir wohl noch nicht beendet sein möge, aber es ist ein Fakt: Ich bin nicht der Mensch, der ich sein sollte, aber – Halleluja – ich bin nicht mehr wie ich war.

Zerbrochenheit ist eine angemessene Reaktion. Wenn du das verstanden hast, und du bildest dir eine Erinnerung, einen Snapshot und du behältst es in Erinnerung. Und nicht deshalb, dass wir uns darin baden und uns fertigmachen, aber Zerbrochenheit ist wichtig. Drittens: ZERBROCHENHEIT ÜBER UNSERE SÜNDE IST EINE ANGEMESSENE REAKTION, WEIL UNSERE SÜNDE EINE BELEIDIGUNG FÜR EINEN HEILIGEN GOTT IST. Höre, was er sagt: „Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. Siehe, in Schuld bin ich geboren und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen...“ In anderen Worten, das ist, was Gott will und woran Gott sich erfreut und dennoch: Gegen dich habe ich gesündigt. Er sagt nicht: Gegen Batseba habe ich gesündigt. Gegen Uriah habe ich gesündigt. Nein. Gegen dich, Gott und letztendlich gegen dich allein habe ich gesündigt. Denn war Uriah nicht der Mann, den du erschaffen hast? Wer war Batseba? War sie nicht Gottes Dienerin? Ich habe gegen dich gesündigt. Das ist es, was mich besorgt, über die Rob Bells dieser Welt. Das ist es, was mir Sorgen macht, solche, die nicht über Sünde predigen wollen, weil „Menschen schon wissen, dass sie schlecht sind“. Nein, das tun wir nicht. Wir schauen die nächtlichen Nachrichten und denken, diese Leute sind böse, aber nicht wir. Wir verstehen es nicht, dass

wir gegen einen heiligen und gerechten Gott gesündigt haben. Wir kapieren das nicht. Wir sehen das nicht. Ich hasse dieses weitverbreitete Bild in unserer Gesellschaft von einem verweichelten, bedürftigen Jesus. Und so wird er dargestellt. Ein verweichelter, bedürftiger Jesus. „Er sehnt sich nach dir.“ „Er verlangt so nach dir.“ „Er möchte Freundschaft und Beziehung zu dir.“ „Er braucht dich.“ „Oh, du brichst ihm das Herz.“ Nein, er wird dich brechen! Ich habe Neuigkeiten für dich. Per Definition ist Gott autark, beständig und unabhängig. Daher, per Definition, braucht er nichts. Gott braucht dich nicht. Und er wird das eines Tages beweisen, denn du wirst sterben und die Welt wird sich genauso weiterdrehen, wie sie es vor dir tat. Und jemand wird deinen ganzen Besitz erben. Derjenige wartet schon darauf. Offenbarung 19, beginnend ab Vers 11: Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd und der darauf saß, heißt „treu und wahrhaftig“ und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Er richtet und führt Krieg! Das ist mein Gott. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme und auf seinem Haupt sind viele Kronen und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst. Und er war angetan mit einem Gewand, das in Blut getaucht war und sein Name ist: „Das Wort Gottes.“ Und ihm folgten die Heere im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Seide. Und aus seinem Mund ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stab und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte „König aller Könige und Herr aller Herren.“ Das ist mein Jesus! Das ist der Gott, dem ich diene. Nicht der verweichlichte Christus, der in den ganzen USA gepredigt wird. Ich diene dem großen Gott des Universums, der zornig wird und seinen Zorn ausgießt. Ich diene dem großen Gott des Universums, der seinen Zorn demonstrierte, als er ihn über seinem eigenen Sohn ausgoss. Und es wundert mich, dass wir glauben, dass Gott seinen eigenen Sohn zertritt und tötet und bei uns ein Auge zudrückt. Nicht für eine Minute. Das makellose, sündlose Lamm Gottes litt, blutete und starb wegen Gottes Zorn. Diese Stiftung, diese Erfüllung von Gottes gerechtem Zorn, das war es, was Jesus am Kreuz ertrug. Wie können wir es wagen, das auf die leichte Schulter zu nehmen. Das ist der, gegen den du gesündigt hast. Nicht dieser verweichlichte Jesus mit langen Haaren, mit einem Lamm über seinen Schultern, mit Händen, die aussehen, als hätte er nie gearbeitet. Wenn wir sündigen, dann sündigen wir gegen den allmächtigen Schöpfer des Universums, der Himmel und Erde gemacht hat. Und hier kommt das Unglaubliche: Obwohl er mich im Schlaf hätte töten sollen für das, was ich gestern gedacht, gesagt und getan habe, hat er mir durch seine Gnade erlaubt, einen weiteren Tag zu leben. Oh, ich denke, Zerbrochenheit ist sehr angemessen. Ich denke, wenn wir das verstehen, ist Zerbrochenheit eine sehr angemessene Reaktion, welche andere mögliche Reaktion als Zerbrochenheit gibt es überhaupt, wenn wir das über unseren Gott kapiert haben.

Viertens. Hier möchte ich mir ein bisschen Zeit nehmen. Sünde ist nicht nur eine Beleidigung für einen heiligen Gott. SÜNDE IST EIN HINDERNIS ZUR WAHREN ANBETUNG GOTTES. Zerbrochenheit ist eine angemessene Reaktion auf Sünde, weil Sünde wahre Anbetung Gottes verhindert. Höre, was er sagt in den Versen 7 bis 9. Überhöre das nicht, bitte. Er sagt: „Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer als Schnee. Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.“ Er kann nicht mehr jubeln. Da ist kein Jubel und keine Freude mehr. Er braucht das und nur Gott kann ihm das geben. Schau auf Vers 9: Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden

und tilge alle meine Missetaten. Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist. Das ist das Problem. Wir haben dieses System erstellt und so funktioniert es: Wir betrachten Menschen als Konsumenten, die man zufriedenstellen muss und wir schaffen Gottesdienste, die für diese Konsumenten bestimmt sind. Und was wir manchmal in diesen Kirchen machen, ist ein wenig nachzuhaken, um herauszufinden: Was hättest du gerne, was wir dir vorsingen? Wie lange soll die Predigt sein? 20 Minuten? Super, dann predigen wir 17 Minuten. Welche Lieder magst du gerne? Und was sie dann machen, sie bringen eine Band auf die Plattform, holen eine Gruppe junger Kinder mit von ihren Müttern gestylten Frisuren. Leute, die alle möglichen YouTuber kennen, aber nicht wissen, wer Horatio Spafford war. Die holen sich die Leute, welche die Bühne rocken, die Lieder spielen, die du magst und du darfst mitgehen und genießen. Es wird Menschen zentriert sein. Und selbst wenn es nicht menschenzentriert ist, dann werden so viele Mantras und Wiederholungen darin sein, dass es dir nichts ausmacht, dass es menschenzentriert ist. Selbst dann wird es musikalisch menschenzentriert sein, selbst wenn der Liedtext nicht menschenzentriert ist. „Wir machen alles für dich.“ „Wir halten es für dich auf dem Laufenden.“ „Wir halten es für dich auf dem aktuellen Stand, so dass wir dich auch weiterhin zufriedenstellen und du kommst.“ Warum? Denn ohne Zerbrochenheit bist du nicht imstande, wirklich zu anbeten. Du denkst, man ist dir etwas schuldig, also kommst du rein und erwartest, dass du befriedigt und beschwichtigt wirst. Aber Gott hat dazu ein bisschen was zu sagen. In Jesaja Kapitel 1, beginnend mit Vers 1. Er schreibt: „Hört das Wort des HERRN, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz unseres Gottes, du Volk von Gomorra!“ Übrigens: Sodom und Gomorra sind schon längst geröstet. Er spricht zu Israel. „Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt. Und am Blut von Stieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen.“ Kommt dir das bekannt vor? Das ist es, was am Ende vom Psalm 51 beschrieben wird. „Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen, wer verlangt dies von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet?“ Das ist es, als was Gott es bezeichnet. Zertrampeln meiner Vorhöfe. Das ist es, was in unserem ganzen Land passiert. „Zertrampeln meiner Vorhöfe“, so nennt es Gott. Leute nennen es „relevant, zeitgemäß, jetzt sofort“. Und ich rede hier nicht vom Alter eines Liedes. Das ist nicht, wovon ich rede. Ich spreche von einer Theologie des Lobpreises, wo sich alles nur um den Menschen dreht. Ich spreche von einem Gottesdienst, der sich öffentlich dazu bekennt, sich auf verlorene Sünder auszurichten anstatt auf den Gott des Universums, der der Einzige ist, würdig, gelobt zu werden. Das ist es, wovon ich spreche. Siehst du, ohne ein Gespür von Reue über unsere Sünde, ist alles, was wir haben, die Beschwichtigung des tyrannischen alten Mannes und Beschwichtigung funktioniert auf Dauer nicht. Einzig und allein durch echte Reue macht wahre Anbetung erst richtig Sinn. Dann und nur dann macht es Sinn. Tatsächlich ist es so, erst wenn wir zerbrochen sind und mit uns selbst am Ende sind und unter der Last unserer Sünde zerbrechen, erst an diesem Punkt sind wir fähig, Gott zu verherrlichen. Aber da, wo wir mit uns am Ende sind, erst da sehen wir die unvergleichbare Herrlichkeit Christi. Und erst in unserem Zerbruch sehen wir die Antwort auf unser Problem. Ich möchte dir das zeigen. Geh mit mir zurück zum Text. Und ich möchte, dass du dir die Verben anschaust. Vers 1 „Sei mir gnädig“, „lösche aus“, Vers 2 „wasche mich“, Vers 7 „reinige mich“, „wasche mich“, Vers 8

„lass mich hören“, Vers 9 „verbirg dein Angesicht“, Vers 10 „schaffe in mir“, Vers 11 „verwirf mich nicht“, Vers 12 „gib mir wieder“, Vers 14 „errette mich“, Vers 15 „tue meine Lippen auf“. Mit anderen Worten, was ist hier passiert? David realisiert, dass alles, was er braucht, allein bei Gott zu finden ist. Aber bevor wir an den Punkt des Zerbruchs kommen, glauben wir, dass wir es selbst schaffen. „Bist du gerecht vor Gott?“ „Ja, ich habe ein Gebet gebetet.“ „Bist du gerecht vor Gott?“ „Ja, ich habe mein Leben geändert.“ „Bist du gerecht vor Gott?“ „Ja, ich habe meine Andacht gemacht.“ „Bist du gerecht vor Gott?“ „Ja, ich habe...“ ICH ICH ICH. David sagt nein. Es gibt kein Ich. Ich kann das nicht. Ich habe gesehen, was ich tun kann. Ich will nicht das, was ich kann. Ich habe es satt, was ich tun kann. Ich bereue, was ich tun kann. Aber ich lasse nicht los. Ich gebe nicht auf, denn ich habe auch gesehen, was DU tun kannst. Ich brauche dich um gewaschen zu werden. Ich brauche dich, um gesäubert zu werden. Ich brauche dich, um erneuert zu werden. Ich brauche dich, um in mir zu schaffen. Ich brauche dich, um heil zu werden. Ich brauche dich, um geliebt zu werden. Ich brauche dich, damit mir vergeben wird. Ich brauche dich, um gerettet zu werden. Ich brauche dich, um getragen zu werden. Ich brauche dich, dich Gott, denn alles, was ich aus mir heraus kann, ist weiterhin unter der Last meiner Blutschuld zu leiden. Wie soll das jemals geschehen, wenn wir weiterhin dieses Bild verbreiten von diesem verweichlichten Jesus, der so schwach und bedürftig ist? Wie soll das jemals geschehen, wenn wir Leuten vermitteln, dass Zerbrochenheit nicht von Gott kommt. Es wäre eine unangemessene Reaktion auf Sünde. Du bist ein Christ. Dich betrifft das nicht? Möge es niemals so sein. Möge ich niemals darüber hinwegkommen, dass Gott einen erbärmlichen Sünder wie mich gerettet hat. Möge ich niemals darüber hinwegkommen, dass er mir erlaubt hat, einen weiteren Tag zu erleben. Möge ich nie darüber hinwegkommen, dass er geduldig mit mir ist, dass er langmütig mit mir ist und dass in mir nichts ist. Nichts, das ihn befriedigen könnte. Möge ich niemals aufhören, Reue über meine Sünde zu zeigen. Möge ich niemals selbstgefällig werden. Möge ich niemals aufhören, wahrzunehmen welche Kluft zwischen mir und meinem Jesus lag, denn es ist die einzige Möglichkeit, dass ich wertschätze, welchen Weg er auf sich nahm, um mich zu seinem Kind zu machen.

Ja, Brüder und Schwestern, Zerbrochenheit ist eine angemessene Reaktion auf Sünde. Es ist die einzige angemessene Reaktion auf Sünde. Nicht, sich darin zu baden, denn das Schöne an diesem Bild ist: Er zerbricht unter der Last seiner Sünde, aber Gott lässt ihn nicht dort. Es ist erst dort, dass er fertig ist, Gott wirklich anzubeten. Zerbrochenheit ist nicht einfach da, damit du es fühlst. Zerbrochenheit führt dich an den Punkt, an dem du die Größe von Gottes Gnade und Barmherzigkeit verstehst. Und deshalb ist es so traurig, was in unserem Land abgeht. Im Namen der Gnade werden Menschen davon beraubt. Denn was ist das für eine Gnade, bei einem Gott, der mich so unbedingt braucht. Der sich so verzweifelt nach mir sehnt. Nein, hier bin ich derjenige, der ihm Gnade erwiesen hat, denn er war ja so bedürftig, bevor ich kam. Den Jesus kannst du gerne behalten. Den ganzen Tag, jeden Tag und zweimal am Sonntag. Ich brauche den auf dem weißen Pferd.